

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 8 (1901)

**Heft:** 18

  

**Artikel:** XVI. schweizerisches Lehrer-Bildungskurs für Knabenhandarbeit in Glarus

**Autor:** J.G.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-538938>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## XVI. Schweizerischer Lehrer-Bildungskurs für Knabenhandarbeit in Glarus.

Vom 15. Juli bis 10. August l. Jahres fand im Schulhaus und der Turnhalle der höheren Stadtschule in Glarus der XVI. Kurs zur Heranbildung von Lehrern für Knabenhandarbeit statt. Sein Zweck war, analog dem der bisherigen Kurse a. den Wert des Handarbeitsunterrichtes an sich, als in Verbindung mit den übrigen Disziplinen und der Erziehung bekannt zugeben; b. die Kursteilnehmer zu befähigen, den H.-A.-U. methodisch zu erteilen und c. Belehrung über praktische Einrichtung von Schulwerkstätten, Rohmaterialien, Werkzeugen und deren beste Bezugsquellen zu geben.

Derselbe war durch Unterstützung des Bundes und der Kantone vom „schweizerischen Verein für H.-A.-U.“ veranstaltet worden und fand unter Leitung des Hr. Schulinspektors Dr. E. Haster von Glarus. Die Unterstützung des Bundes für die einzelnen Teilnehmer war gleich der Höhe der von den Kantonen geleisteten Beiträge; letztere richteten sich einerseits nach der Zahl der Kursbesucher, anderseits nach ihrer Entfernung vom Kursorte. Einige Teilnehmer bezogen überdies noch eine Beigabe von ihrem Wohnorte. Durch solche Beihilfe waren die meisten Lehrer in den Stand gestellt, dem Kurse anzuwohnen, ohne in die eigene Tasche greifen zu müssen.

Der Besuch war deshalb ein ganz erfreulicher; er bezifferte sich auf 97 Teilnehmer und zwar aus folgenden 17 Kantonen:

Zürich 35, Bern 6, Luzern 1, Glarus 7, Freiburg 1, Solothurn 1, Baselstadt 1, Appenzell A.-Rh. 1, St. Gallen 3, Graubünden 3, Aargau 3, Thurgau 5, Tessin 2, Waadt 10, Wallis 1, Neuenburg 15, Genf 2 Teilnehmer.

Daß aus einigen, zumeist Alpen- und Landwirtschaft treibenden Kantonen keine Vertreter zu treffen waren, mag einerseits ihrer Beschäftigungsweise, anderseits dem Umstande zuzuschreiben sein, daß daselbst noch keine derartigen Kurse abgehalten worden waren, die ihnen Zweck und Nutzen des H.-A.-U. ins rechte Licht gestellt hätten. Überdies ist zu bemerken, daß 67 Teilnehmer der deutschen und 30 der welschen Zunge angehörten; auch beteiligten sich dabei 18 Damen, wovon 12 deutsch und 6 welsch Sprechende zu treffen waren.

Für angemessene Kost und Logis hatte ein eigens hiefür bestelltes Quartier-Komitee in ausgezeichnete Weise die nötigen Vorkehrungen getroffen.

Das Unterrichts-Programm hatte folgende 6 Fächer vorausgesehen; Elementarkurs, Kartonage, Hobelbankarbeiten, Schnitzkurs, Modellierarbeiten und Spezialkurs.

Der Elementarkurs — Kurslehrer: Hr. Hurni, Lehrer, Bern, — für die Unterstufe der Volksschule berechnet, (I.—III. Schuljahr) zählte 12 Teilnehmer; er beschäftigte sich mit Herstellung von Gegenständen, die in den betreffenden Klassen mit den einfachsten Hilfsmitteln hergestellt werden können. \*)

Der Kartonagekurs (zumeist Buchbinder-Arbeiten) — Kurslehrer: Hr. Ulrich, Lehrer, Zürich und Hr. Steiner, L. in La Chaux-de-Fonds — erforderte die Einrichtung einer deutschen und einer welschen Abteilung von je 22 Teilnehmern. Er ist für die Mittelstufe der V.-Sch. (III.—VI. Schuljahr) vorgesehen, baut erweiternd auf den Elementarkurs auf und unterstützt namentlich Rechnen und Zeichnungsunterricht.

Die Hobelbank-Arbeiten — Kurslehrer: Hr. Maier, Lehrer, Glarus und Dunoyer, Schreinermeister, Glarus — (29 Teilnehmer), sowie die Schnizarbeiten — Kurslehrer: Hr. Baumgartner, Lehrer, Biel — (Kerb- und Flachschnitt) erfordern schon leibl. entwickeltere Schüler (Ober- und Sekundarschüler) und liefern verschiedene Nutz- und Bierarbeiten für das Haus.

Infolge zu geringer Anmeldungen waren Modellier- und Spezialkurs nicht zu Stande gekommen, obwohl sich ersterer mit Erfolg auf allen Schulstufen anwenden läßt und ein vorzügliches Bildungsmittel für Hand und Auge ist, das einer besondern Berücksichtigung gewürdigt werden sollte. Letzterer Spezialkurs ist für solche Lehrer an den oberen Stufen bestimmt, die schon über eine gewisse Geschicklichkeit in Bearbeitung von Karton und Holz verfügen und will zeigen, wie mit geringen Kosten und einfachen Hilfsmitteln praktische Veranschaulichungsmittel hergestellt werden können.

Jeder Kursteilnehmer konnte sich an einem der besprochenen Fächer beteiligen und hatte sich hierüber schon bei seiner Anmeldung auszusprechen. Die Arbeitszeit dauerte für jedes Fach 4 Wochen, bei tägl. 9 Stunden Arbeitszeit, die sich laut Tagesordnung in folgender Weise verteilte:

7—9½ Uhr Arbeit, 9½—10 Pause, 10—12 Arbeit,  
1½—3½ „ „ , 3½—4 „ , 4—5½ „

Die Arbeitslokale (Werkstätten) wurden je 10 Minuten vor Beginn der Arbeit geöffnet, letztere prompt mit dem Uhrschlag begonnen und beendet. Eisrig und unverdrossen ward gearbeitet, einerseits mit Schere, Schwamm und Pinsel, andererseits mit Schnitzer, Kartonmesser und Falz-

\*) Näheres siehe Abschnitt: Ausstellung.

bein; diesseits wirkten Hobel und Säge, — jenseits Stecheisen, Meißel und Bohrer. Nach Schluß der Arbeit mußten die Werkzeuge an den hiefür bestimmten Platz verbracht und das Lokal einigermaßen aufgeräumt werden!

Der glücklich getroffene Lehrton der Kurslehrer und der methodisch richtige Lehrgang des Unterrichtes bewirkten einen freudigen Wett-eifer- und das kollegiale Verhältnis, das herrliche Wetter, sowie die fröhlichen Gesänge vorbei marschierender Vereine erfüllten die Herzen der Teilnehmer mit Lust und Freude. Was Wunder, wenn bei allfällig leichtern Arbeiten auch ihrer Kehle ein heiteres Lied entquoll — was Wunder, daß sie am Schluß des Kurses zu ihrem Vergnügen und ihrer Ehre vernehmen konnten, daß der Kurs in Glarus die Leistungen der bisher stattgefundenen sowohl an Zahl als an Promptheit der gefertigten Gegenstände übertreffe.

An den Samstag-Nachmittagen (d. h. bei ungünstiger Witterung dem nächsten schönen Nachmittag) ward die Arbeit eingestellt und an ihrer Stelle Ausflüge vorausgesehen. Zufolge dessen lernten die Fremdlinge das Idyll des Röntales kennen, das sie anfänglich von der Schwammhöhe aus überschauend, nachher zu Fuß und zu Schiff, träumend und singend durchmaßen. — Sie wurden der kühnen Windungen der Klausenstraße, der herrlichen Gebirgs-panorama des Tödi und der herrlichen Wasserfälle des Schreien- und des Fätschbaches gewahr, die den Beschauer mit Bewunderung erfüllten. — Und sie wurden mit den Kunstwerken der Renaissance vertraut, die ihnen im Freulerpalast zu Näfels in überreichem Maße vor die Augen traten, u. v. a. m.

Es hatte auf Anregung der löbl. Kursdirektion der Titl. Verkehrsverein ein besonderes Komitee bestellt, um durch Veranstaltungen verschiedenster Art, sowie durch Beschaffung von Geldmitteln den Hr. Lehrern den Aufenthalt in der freien Zeit so angenehm und nützlich als möglich zu gestalten. Zufolge seiner Bemühungen, einigermaßen auch unterstützt durch die im Schoße der Teilnehmer gebildeten deutschen und welschen Gesangssektion, gelang denn auch außer genannten Ausflügen die Veranstaltung mancher Familienabende, Konzerte, Vorstellungen zc., die nicht verfehlten, in den Zuhörern einen guten Humor, Arbeitseifer und eine dankbare, freundliche, bleibende Erinnerung ans Glarnerland zu bewirken.

Unterdessen waren die Arbeiten aus den Knabenhandarbeitskursen von Stockholm, Paris, Zürich in Glarus angelangt und im Gerichtshause zur Besichtigung ausgestellt. Es sind dieselben vom Bunde zu dem Zwecke angekauft worden, um als Wanderausstellung für die Sache des R.-S.-A.-U. Propaganda zu machen. Genannte Ausstellung, sowie

die am Schlusse des Kurses von den Kursteilnehmern veranstaltete, erfreute sich eines lebhaften Besuches, wie denn auch der Kurs selbst von Nah und Fern — selbst von einer schwedischen Lehrerin — zahlreich besucht wurde. In Eile begab sich auch das Kurspersonal unter Führung seiner Lehrer an erstlich genannten Ort, um vergleichsweise Einsicht von der Ausstellung zu nehmen. Und da finden sie in den Grundzügen die gleichen Gegenstände, welche auch in gegenwärtigem Kurse angefertigt wurden.

Hier sehen wir die Ergebnisse des Elementarkurses und zwar:

A. Formen in Ton (primitives Modellieren):

Kirschen, Apfel, Erdbeeren, Eier, Zehner, Zwetschgen, Kartoffeln, Gläser, Würste, Gurken, Nest mit Eiern, Rüben, Blumentöpfe, Spielwürfel, Kaffeemühlen, Tröge, Häuser, Bau- und Gewichtsteine.

B. Übungen zur Bildung des Farbenfinnes:

(Grundfarben, Helle- und Zwischenfarben.)

C. Aufgeklebte Formen und ergänzendes Zeichnen:

Säulen, Kreuze, Treppen, Wagen, Schiffe, Kirchen, Rosetten, Brunnen, Uhren, Blüten, Sonne, Mond, Gesichter zc.

D. Rechnungsübungen (Veranschaulichungen):

I. Zehner, II. Zehner I. und II. Hunderter.

E. 1. Papier-Arbeiten in Falten, Ausschneiden, Aufkleben und Flechten: Einführung ins Metermaß, Rahmen, Rosetten, Windbälle, — Ausschnitte und Pflanzen und Tieren aus farbigem Papier —

2) Halbkarton-Arbeiten. Körbchen, Wandtaschen.

3) Weidenruten-Arbeiten zc. zc.

Im Gebiete der Kartonage repräsentieren sich:

A. Falt- und Ausschneideübungen: Quadrate, Achtecke, Kreise — Etiquetten, Papierfächer, Enveloppes.

B. Geometrische Übungen:

Verwandlungen von Flächen.

C. Flächen und Körperarbeiten:

Streichflächen, Hestmappen, Brief- und Wandtaschen, Mappen-Sparbüchsen, Papeterien, Schachteln, Wandkörbe.

D. Zusammengesetzte Arbeiten:

kartonierte und broschirte Hefen } von den Schülern gefertigt.  
gebundene Bücher }

Die Hobelbank lieferte folgende Arbeiten:

A. Federhalter, Papiermesser, Mehlschaukeln.

B. Lineale, Kleiderhalter, Waschseilbretter, geometrische Körper.

C. Holzverbindungen: Schemel, Werkzeugkasten — Kleiderrechen, Christbaumfüße — Winkel, Handtuchhalter, Bügelbretter, — Feldstühle, Stagèren, Schemel zc.

Schöne Zierformen waren von Kerb- und Flachschnitt hergestellt: Schlüsselbretter, Photographierahmen, Kassetten, Schreibzeuge, Handspiegel — Briefständer, Briefkasten, Büchergestelle, Untersätze, kleine Apotheken zc.

Überdies war noch eine Richtung dahier vertreten, die in der Schweiz noch nicht eingeführt ist, nämlich die Metallarbeiten: Kerzenhalter, Gitterverzierungen, Zirkel, Hämmer, Winkel zc.

Die eben daselbst dargestellten in den Knabenarbeitschulen gebräuchlichen Werkzeuge, darunter auch leichte Hobel- und Drehbänke und Schraubstöcke machten einen recht guten Eindruck.

Zwei Urteile prägten sich dem Beschauer auf den ersten Blick ein, erstlich, daß der schwedische H.-A.-U. demjenigen der übrigen Staaten vorangeschritten, voraus ist, und zweitens, daß der französische H.-A.-U. von demjenigen der übrigen Staaten wesentlich abweicht, indem er nicht eigentliche Gebrauchsgegenstände anfertigen läßt, sondern nur Vorübungen, die den betreffenden Handwerken zur Grundlage dienen.

Einigen Einblick auf den Fortschritt des K.-H.-A.-U. bildete die auf den 3. August nach Glarus einberufene Versammlung des „Vereins zur Förderung der K.-H.-A.“ Der Präsident, Hr. Lehrer Scheurer von Bern, legte in seiner Begrüßungsrede den Wert des Iektorn klar und sprach seine Freude aus, daß die heutige Versammlung so zahlreich besucht sei. Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes pro 1899/1900, belesen durch den Sekretär, Hr. Lehrer Käz von Bern, war sehr lehrreich und zeigte, welche Arbeit und Mühe sich der Verein auferlegt, um diesem neuen Zweige zur Einführung zu verhelfen. Sprechender nannte auch die Schriften, welche neuestens auf diesem Gebiete erschienen, und die Werke und Modelle, um welche das Archiv bereichert worden ist. Er bedauerte einerseits, daß der Verein kaum 600 Mitglieder zähle — d. h. die Zeitschrift des Vereins abonniert haben, — obwohl über 1000 Personen schon die Kurse besucht hätten; anderseits bedauerte er, daß die Ausstellung in Paris (Abt. K.-H.-A.) durch die Schweiz und Deutschland nicht beschickt worden sei, obwohl sogar Nordamerika und Mexiko daselbst vertreten gewesen sei. Er ermahnt, an ein Bild in Genferinnernd, die Prügelschule durch die Arbeitsschule zu verdrängen.

Ein lehrreicher Vortrag des Hr. Gafmann, Lehrer an der Handwerkerchule in Glarus, „Über das Modellieren“ war sehr zahlreich besucht. Es gab der Genannte erstlich die Grundsätze kund, nach welchen

das Modellieren ausgeführt wird, und zeigte nachher in begleitender Demonstration die praktische Anwendung derselben. „Möge der zur Evidenz erwiesene Grundsatz, daß das Modellieren das Zeichnen mehr unterstützt, als das Zeichnen das Modellieren, im Volke immer mehr Platz greifen, dann wird es nicht mehr vorkommen, daß Modellierkurse mangels an Anmeldungen nicht zu Stande kommen,“ waren die aus Überzeugung gesprochenen Schlußworte des schönen Vortrages.

Freitag den 9. August nachmittags 5 Uhr fand die Austeilung der gefertigten Arbeiten und Diplome an die Kursisten statt, und abends 8 Uhr vereinigten sich dieselben im Gasthof zum „Schützenhause“ bei einem von der h. Regierung veranstalteten Bankett zur Abschiedsfeier. In schönen, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten verdankte Hr. Ratschreiber Trümpy als Vertreter der Regierung den Teilnehmern ihre Mühe, Arbeit und Opfer, die sie für diese gute Sache gebracht, und brachte der fortschrittlichen Entwicklung der Jugendbildung und Erziehung sein Hoch. Hr. Schulinspektor Dr. C. Haster, dem die Kursisten in Anerkennung seiner ausgezeichneten Kursleitung ein sinniges Geschenk überreichten, verdankte in erster Linie die hiedurch kund gegebene Zuneigung, berührte die gute Haltung, Beharrlichkeit und den Eifer der Teilnehmer und Lehrer und erhob sein Glas auf ein weiteres, natürliches, der Schule angepaßtes Fortschreiten und Entwickeln des schweizerischen R.-S.-A.-U. Noch weitere Abordnungen der Stadt Glarus u. s. w. gaben in beredten Worten davon Zeugnis, daß die Saat, welche der XVI. S.-A.-U. gesäet, auf guten Boden gefallen sei und gute Früchte zeitigen werde.

Die überzeugenden Worte der Sprechenden, die im Kurse gemachten Erfahrungen und die ihnen zu eigen gemachten Schriften und Vorträge verfehlten nicht, in den Kursisten die Ansicht zu befestigen, daß der R.-S.-A.-U. nicht nur von großem Nutzen für Stadt- und Landbevölkerung, sondern eine Forderung der heutigen Zeit sei und der Schule als Freifach allerorts beigegeben werden sollte.

Getragen von diesen schönen Ideen und im Gemüte gehoben durch die prächtigen Vorträge der Harmoniemusik Glarus und der Gesangssektionen verabschiedete sich die Gesellschaft mit dem Entschlusse, redlich das Ihrige zur Entwicklung und Einführung des R.-S.-A.-U. beitragen zu wollen.

J. G. in N.

---

**Graubünden.** Der 34 Jahre alte Professor Pünchera in Chur Lehrer der Mathematik an der Kantonschule, hat in einem Schwermutsanfall, im Rhein den Tod gesucht und gefunden.